

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herrn:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Briefträger. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbadener Tagblatt, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte, 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen, 1 Blt. für örtliche Anzeigen, 2 Blt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, einschließlich nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduktion.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an benachbarten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 18. Dezember 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 590. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Seindlicher Fliegerangriff auf Meh.
13500 Gefangene von den Österreichern bei Mozhovac gemacht.

Der Tagesbericht vom 18. Dezember.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 18. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Auf Meh wurde ein seindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das flüchtige Rumänien schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der zwischen Karosj und Mladzisi. See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkanriegsschauplatz.

Bei dem Kampf um Bijelopolje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegriner, gefangen genommen.

Das Gebiet nördlich der Tara, abwärts von Mozhovac ist vom Feind gesäubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten Tage in dieser Gegend 13500 Gefangene in die Hände gefallen. Oberste Heeresleitung.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Serben auf albanischem Boden.

W. T. B. Rom, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Am 10. Dez. betrug der Rest des serbischen Heeres in Albanien und in Montenegro 60000 Mann. Meldungen aus Durazzo bezeichnen die Lage der serbischen Flüchtlinge als entsetzlich. Hunderttausende entbehrten aller Nahrung. Die „Tribuna“ betont, daß Albanien in ein großes Verproviantierungs- und Reorganisationslager umgewandelt sei, wozu 150 000 Serben gezwungen seien. Die Albaner verzweifeln nicht an einer besseren Zukunft ihres Landes. Die Aktion Italiens bedeute den Anfang des Kampfes auf dem albanischen Kriegsschauplatz.

Die italienische Landung in Albanien.

W. T. B. Mailand, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Rom, die glückliche Landung in Albanien werde allerseits mit wahrer Befriedigung aufgenommen, man dürfe aber ihre Bedeutung nicht übertreiben, um nicht unverhältnismäßig große Hoffnungen zu erwecken. Bekanntlich habe die Landesnatur Albaniens keine größere Expedition erlaubt, wodurch man die Offensive ins Herz Ragabonens tragen könne; der sicherste Weg dazu bleibe Saloniki. Die Truppenlandung sei hauptsächlich eine Hypothese Italiens auf diejenigen Gebiete, die ihm besonders am Herzen lägen und ein Beweis für die Solidarität Italiens mit dem serbischen Heere. Hoffentlich würden Ausdehnungen in größerem Maße nicht nötig werden, da Italien nützlichere und wichtigere Aufgaben habe.

Italienische Sorgen wegen des Vorrückens unserer Verbündeten gegen die albanische Küste.

Br. Wien, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Lugano drahten: In Rom hat die Nachricht von dem scharfen bulgarischen Vorgehen gegen El Basan sehr beunruhigt, da man die Einnahme der albanischen Küstenstädte durch die österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen befürchtet. Man spricht von der Absicht Österreichs, gemeinsam mit der bulgarischen Armee Skutari, Durazzo und San Giovanni di Medua zu nehmen, um auf diese Weise der italienisch-serbischen Abriegelung für immer ein Ende zu bereiten.

Die zukünftige Verwendung der bulgarischen Armee.

Br. Wien, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Von politischer Seite wird dem Berichterstatter der „Lokal Rundsch.“ erklärt: Wenn die Verbündeten trotz ihrer Niederlagen auf dem Balkan sich noch nicht entschließen können, das aussichtslose Saloniki-Abenteuer aufzugeben, so scheint dabei die Rechnung eine große Rolle zu spielen, daß, falls die bulgarischen Truppen aus Schonung der griechischen Empfindlichkeit Griechenlands Boden nicht betreten würden, die Mittelmächte allein den Angriff auf Saloniki fortsetzen müßten. Aber ganz abgesehen davon, daß den Mittelmächten die hierfür erforderlichen militärischen Kräfte zweifellos zur Verfügung stehen würden, ist auch die Tatsache nicht zu unterschätzen, daß damit die bulgarische Armee für andere Unternehmungen frei würde. Ob man insbesondere in Bulgarien diese Tatsache mit besonderer Genugtuung begrüßen würde, muß man um so mehr bezweifeln, als sich die bulgarische Armee dank ihres beispiellosen Siegeslaufes in sehr gehobener und zuversichtlicher Stimmung befindet.

Die Rückkehr der Belgrader Flüchtlinge.

Br. Wien, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Grazzer Tagespost“ meldet aus Semlin: Während der Belagerung Belgrads war ein großer Teil der Einwohner entflohen. Raum 18 000 Menschen waren in der Stadt zurückgeblieben. Erst vor einigen Tagen kehrten die Flüchtlinge aus dem Innern des Landes wieder zurück und die Stadt beginnt, ihr altes Aussehen wieder anzunehmen. Bisher sind 36 000 Flüchtlinge, meist Frauen und ältere Männer, nach Belgrad zurückgekehrt.

Griechenlands Entscheidung endgültig getroffen?

Keine abwartende Haltung mehr?

Br. Athen, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In den letzten Ministerberatungen, zu denen auch hohe Militärs hinzugezogen waren, hat Griechenland seine Entscheidung endgültig getroffen. Es heißt, daß diese Entscheidung auf Grund anderer Voraussetzungen erfolgte, als dies bisher gemeldet wurde. Bei den künftigen Ereignissen wird Griechenland durchaus keine abwartende Haltung mehr einnehmen, sondern sich vielmehr sehr tätig erweisen.

Der deutsche Gesandte bei Skuludis.

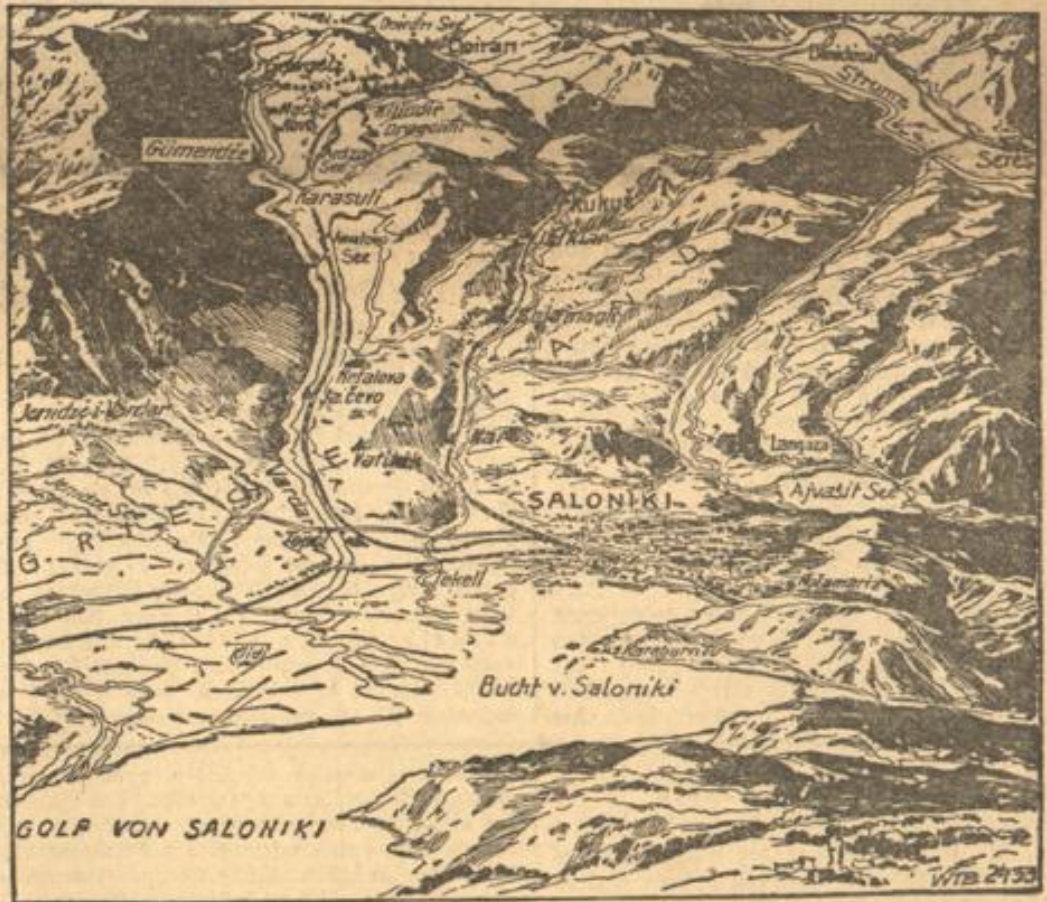
Die Benizelisten fordern zur Stimmenthaltung auf. W. T. B. Mailand, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Athen: Ministerpräsident Skuludis sei von dem

senat worden seien, um gegen Bratiansu, Cofinbau, Filipescu und Lase Jonsescu ein Dynamitattentat zu verüben. Es wurde tatsächlich Ekstase bei ihnen gefunden. Der Fall erregt großes Aufsehen. — Die „Wiener Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Es ist klar, daß es sich hier um nichts anderes als um eine Machenschaft der Feinde der Monarchie handeln kann, die bestimmt ist, die öffentliche Meinung in Rumänien gegen Österreich-Ungarn zu erregen. Die Sache ist um so unsinniger, als es nicht nur ganz ausgeschlossen ist, daß die ungarische Behörde sich der Anstiftung zu einem Verbrechen schuldig macht, sondern auch nicht einzusehen ist, welchen Nutzen zumal bei den gegenwärtigen politischen und militärischen Situationen ein derartiger Anschlag der Monarchie bringen soll. Es zeugt nur für die verzweifelte Situation, in der unsere Feinde sich befinden, daß sie sich keinen anderen Rat wissen, als zu solchen Mitteln zu greifen, um Rumänien gegen die Zentralmächte aufzuheizen. Es zeugt aber auch für die Verworfenheit, daß sie vor nichts zurückschrecken, um ihre Ziele zu erreichen. In Österreich-Ungarn kann diese neueste Verleumdung nur höchste Enttäuschung hervorrufen.

Aus dem rumänischen Senat.

Beratung der Antwort auf die Thronrede. — Auflagen und Verteidigungen der Regierungspolitik.

W. T. B. Bukarest, 18. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Senat begann die Beratung der Adresse in Beantwortung der Thronrede. Argetoianu bedauerte, daß die Opposition der Regierung nicht das Vertrauen aussprechen könne. Die Regierung habe



Die Lage bei Saloniki.

deutschen Gesandten besucht worden, und habe darauf einen Ministerrat einberufen. Die Wahlen würden in vollkommener Ruhe erwartet. Die Benizelisten beschränken sich darauf, die Wähler zur Stimmenthaltung aufzufordern.

Beratungen der griechischen Minister über das bulgarische Anerbieten.

Vorläufig kein Einmarsch der Deutschen?

W. T. B. Athen, 18. Dez. (Nichtamtlich. Neuter.) Der Ministerpräsident hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes über den Zustand in Ragabonien. Wie verlautet, bildeten den Gegenstand der Beratung die bulgarischen Vorschläge, eine neutrale Zone von Monastir bis Ghegeli festzusetzen und die Räumung von Konaki durch die Bulgaren. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß vorläufig keine deutsche Invasion in griechisches Gebiet zu erwarten sei und es jedenfalls nur dann dazu kommen werde, wenn sie nicht mehr zu vermeiden sei.

Verworfenne Machenschaften des Vierverbandes.

Die angeblichen Dynamitanschläge auf rumänische Politiker.

W. T. B. Wien, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Bukarest: Oppositionelle Plätter melden, es seien bei Filipescu mehrere Individuen erschienen und hätten ihm gestanden, daß sie von der Budapest Polizei nach Bukarest ent-

bei Beginn des Krieges mit der einen oder anderen Partei gehen können. Sie habe keines von beiden getan und eine zu abwartende Haltung angenommen. Günstige Augenblicke für Rumänien zum Eingreifen waren: Die Anwesenheit der Russen in den Karpaten, die Zeit nach der Einnahme von Lemberg durch die Russen, der Eintritt Italiens in den Krieg, ferner sei es Rumänien nicht erlaubt gewesen, die Zertrümmerung Serbiens zuzulassen. Heute sei die Rolle Rumaniens auf dem Balkan ausgeblüht. Argetoianu erklärte, daß, wenn Bratiansu eine für das Land günstige Politik machen wolle, die konservativen Parteien ihn alle Unterstützung leisten werden. Abg. Fernyad verlangt mehr guten Willen der Regierung, im allgemeinen bei der Behandlung von Handel und Industrie. Im besonderen bedauerte er, daß ein Teil der Opposition nichts tue, als die Regierung anzugreifen, und sie verhindern, für das Wohl des Landes zu arbeiten, sowie ungerechtfertigterweise die Armeegrenzen. Der Redner betonte, daß Rumänien Forderungen nach Ost und West habe, deren Verwirklichung aber nur nach reifer Überlegung und unter bestimmten Bedingungen erfolgen könne. Er sprach die Überzeugung aus, daß Rumänien als Stütze der Zivilisation mit fähigen Männern und einer tapferen Armee zu gegebener Stunde seine Pflicht tun werde. Bratiansu werde als erster das Beispiel geben. (Beifall.) Die Sitzung wurde unterbrochen.

Ein Zwischenfall in der rumänischen Kammer.

Br. Bukarest, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) In den gestrigen Kammerdebatten wird nach gemeldet: Als der greise Peter Carp durch lärmende Barocke der Anführer des linken Ausschusses wurde, trat er auf Tule Joneanu zu und rief: „Wissen Sie, was Sie sind? Eine Kanaille!“ Joneanu erwiderte und schrie heiser: „Ich zermalme Sie!“ Es entstand ein so wilder Lärm, daß die Sitzung infolge der tumultuarischen Szene geschlossen werden mußte.

Ein kennzeichnender Wechsel in der rumänischen Gesandtschaft in Sofia.

Der neue Vertreter ein Freund der Zentralmächte!
Br. Berlin, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Aus Bukarest meldet dem „B. L.“ ein Privattelegramm: Wie verlautet, soll der rumänische Gesandte in Sofia, Derussi, der seit einigen Wochen auf Urlaub im Ausland weilte, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren und durch den rumänischen Gesandten in Kairo, Bissoghi, ersetzt werden. Bissoghi ist durch seine Sympathien für die Zentralmächte bekannt.

Selbstmord eines rumänischen Generals.

Br. Bukarest, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Aus Bukarest hier eingegangenen Privatmeldungen zufolge verübte der Chef des Generalstabes des 2. Armee Korps, R. Joneanu, Selbstmord. In einem nachgelassenen Briefe bezeichnet Joneanu als Grund seiner Tat hochgradige Nervosität. Privatnachrichten aus Bukarest verlauten, daß der Selbstmord tiefere Ursachen hätte.

Der Krieg im Orient.**Der amtliche türkische Bericht.**

W. T. B. Konstantinopel, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anaforta und Ari Suran aussehender Artilleriekampf. Unsere Artillerie brachte bei Anaforta feindliche Gebirgsartillerie durch Gegenfeuer zum Schweigen und verursachte einen Brand in den feindlichen Lagern.

Bei Sedd ül Bahr liefen wir am 15. Dezember an unserem linken Flügel mit Erfolg eine Mine springen. Der Feind eröffnete Feuer mit Waffen aller Gattungen gegen unsere Stellung. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, verhinderte die Fortsetzung des Feuers und zwang eine feindliche Verschiebungsschlange bei der Mündung des Sighindero zu fliehen.

Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Freiherr v. d. Goltz in Kleinasien.**Seine Hoffnung auf Vertreibung des Feindes vom osmanischen Boden.**

Berlin, 18. Dez. (Jenz. Bln.) Wie sich verschiedene Morgenblätter aus Aleppo vom 25. Nov. melden lassen, traf Feldmarschall Freih. v. d. Goltz am 19. Nov. in Aleppo ein. Von Djemal-Pascha wurde ihm ein sehr ehrenvoller Empfang bereitet, zu dem auch die Notabeln der Stadt sowie viele dort anwesende Deutsche erschienen waren. Am 24. Nov. gab der Wali von Aleppo zu Ehren des Feldmarschalls ein Festessen, bei dem Freih. v. d. Goltz in Beantwortung der ihm zuteil gewordenen Fuldigung u. a. sagte: In einer Ansprache wurde ich als guter Lehrer bezeichnet, und es wurde auch behauptet, ich sei ein großer Feldherr. Ein guter Lehrer ist selbstverständlich nicht auch ein guter Feldherr. Ich hoffe jedoch, daß nächst Gottes Hilfe mir die Sympathie des osmanischen Reiches und die Freundschaft des ganzen Volkes zum Erfolge verhelfen wird, und daß es mir gelingen wird, den Feind vom osmanischen Boden zu vertreiben.

Kitcheners Maßnahmen zur Verteidigung Ägyptens.

Der deutsch-türkische Anmarsch im Januar erwartet!

Brüssel, 17. Dez. (Jenz. Bln.) In dem letzten englischen Kronrat, welcher im Buckingham-Palast unter dem Vorsitz des Königs abgehalten wurde, gab Lord Kitchener Aufschluß über die in Ägypten getroffenen Verteidigungsmaßnahmen. Nach seinen Darstellungen ist alles in Ordnung, namentlich die Befestigungen des Sueskanals, die Wasserwerke, durch welche ein Teil des Sueskanalgebietes überflutet werden kann, die

Aufstellung eines Heeres, welches mit Einschluß der Eingeborenen, der Australier, der Neuseeländer und der Indier 400 000 Mann betragen soll. Kitchener äußerte schließlich die Meinung, daß der deutsch-türkische Angriff auf Ägypten im Januar nächsten Jahres beginnen werde.

Auch die französischen Schiffe werden den Sueskanal meiden.

Rotterdam, 18. Dez. (Jenz. Bln.) Die „Central News“ meldet aus Paris: Wie verlautet, werden auch die französischen Schiffsahrtsgesellschaften den Schiffsahrtsbetrieb durch den Sueskanal einstellen, weil Gründe vorliegen, die eine Schließung des Kanals befürchten lassen.

Persiens Auflehnung gegen Rußland.

Br. Budapest, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Nach Konstantinopel wird nach einer Meldung des „A. Billa“ aus Teheran berichtet, daß der Schah den Prinzen Ciz-eb-Demla zum Staatsrat ernannt hat. Die russenfreundliche Partei meldete ihren Einspruch gegen diese Ernennung an, da bei der jetzigen Organisation diese Stellung einen Wirkungskreis erhalte, der einer Alleinheerrschaft nahe komme. Zu gleicher Zeit wurde der Prinz Ferman-Hema, der größte Feind der Russen, zum Minister des Inneren gemacht.

Der Krieg gegen England.

Ein belgischer Hilfskomiteedampfer durch eine englische Mine vernichtet.

W. T. B. Amsterdam, 18. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Handelsamt meldet aus Rotterdam, daß der für das belgische Hilfskomitee bestimmte, 4840 Tonnen große Dampfer „Levenpool“ aus New York im Kanal auf eine Mine stieß und sank. Die Besatzung wurde durch einen britischen Kreuzer gerettet. Der Dampfer, welcher der Pool-Schiffahrt-Ges. in Liverpool gehörte und 1911 erbaut war, hatte seine Reise am 24. November aus New York mit Lebensmitteln nach Rotterdam angetreten.

Der holländische Dampfer „Statendam“ tritt an Stelle der „Lusitania“.

W. T. B. Amsterdam, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Die Holland-Amerika-Linie hat den neuen Dampfer „Statendam“ der Cunardlinie verkauft. Er wird die Stelle der torpedierten „Lusitania“ einnehmen.

Lord Derbys Werbergebnis.

W. T. B. London, 18. Dez. (Nichtamtlich.) „Daily News“ meldet, daß man in politischen Kreisen das Ergebnis der Werbung auf rund zwei Millionen schätze, wovon noch eine Anzahl von unternahmlichen und unentbehrlichen Personen abgezogen werden müsse. Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben. Von den zwei Millionen, die nach Lord Derbys Plan angeworben wurden, hätten sich 800 000 zum sofortigen Eintritt in das Heer verpflichtet.

Mittrauen in Churchills militärische Eigenschaften.

Br. Rotterdam, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Das Unterhausmitglied Major Hunter fragte gestern den Unterstaatssekretär Tennand, ob ihm bekannt sei, daß Major Vincent Churchill das Kommando über eine Infanteriebrigade in Aussicht gestellt sei, ob dieser Offizier jemals auch nur ein Bataillon befehligt habe und wie viel Wochen er an der Front gewesen sei?

Die Verschärfung des schwedisch-englischen Konflikts.**Schweden im Postkrieg mit England.**

Br. Berlin, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der schwedisch-englische Konflikt hat eine merkliche Verschärfung erfahren. Ein Gesamtbild der in Stockholm vorherrschenden Stimmung entwirft Max Th. Behrman in einem Stockholmer Telegramm an die „Post. Bg.“. Die Vergeltungsmaßnahmen Schwedens gegen England, die der gestrige Ministerat unter dem Vorsitz des Königs beschloß, rufen in ganz Schweden lebhafteste Befriedigung hervor, denn die Behandlung Schwedens durch die englische Regierung hat in der jüngsten Zeit die Form eines ausgesprochenen politischen Skandals angenommen. Die Übergriffe nach britischer Art der Radikalität und der hinterhältigen Rache setzten sofort ein, als Schweden sich im verflochtenen Sommer erklärt hatte, sein

Wirtschaftsleben nicht ohne weiteres den englischen Forderungen unterwerfen. Der Transito-Skandal war der letzte Versuch der angestrebten Unterjochung Schwedens, wenigstens äußerlich eine Art Gesegenshaftigkeit zu verleihe. Nachdem dieser politische Schwindel aufgedeckt war, nahm man in London seine Raufzucht mehr vor, und das englische unfair play begann. Schlechterdings unerhörte ist die Behandlung, die dem neuen schwedischen Amerikadampfer „Stockholm“ durch England zuteil wurde. Erst wurde er von der Stockholmer britischen Gesandtschaft, dann von dem britischen Spionagebureau in Kopenhagen denunziert, daraufhin nach England verschleppt und, obwohl sämtliche Angelegenheiten sich als unschuldig erweisen, seiner gesamten Paketpost beraubt. Dieser Fall ließ das Hoch überlaufen und führte unmittelbar zum gestrigen Staatsratsbeschlusse, in Schweden die Waren festzuhalten, die in Postpaketen von und nach England im Durchgangsverkehr durch Schweden geschickt werden. Ein Gefühl der Erleichterung geht durch die schwedische Handelswelt. Der Generaldirektor eines der größten schwedischen Eisenwerke sagte mir: England spielt sich hier nachgerade auf wie in einem eroberten Gebiet, und baut auf unsere Ragnut. Ich will schon gar nicht sprechen von den hier alltäglichen Annahmen der britischen Regierung, aber ich glaube, daß es kein schwedisches Kommissionsgeschäft gibt, das nicht rüpelhafte Briefe englischer Firmen aufzuweisen hätte. Aus Gothenburger Reederkreisen wird geschrieben: Den hiesigen Schiffsmaklern und Befrachtern wird von dem britischen Board of Trade zugemutet, in ihrem Kontor Vertrauensmänner der genannten Behörde, auf gut deutsch britische Handelspione angustellen oder englischer Zwangsmahregeln gewärtig zu sein. Ist dies Selbstüberhebung oder naive Forderung? Bei hiesigen Großkaufleuten habe ich eine Reihe von Briefen englischer Firmen gesehen, worin bald unter Verheißungen, bald unter läppischen Drohungen (in einem Fall heißt es sogar förmlich, Gothenburg könne von Saloniki Schiffsal erreicht werden) verlangt wird, den schwedischen Außenhandel unter den beaufsichtigenden Schutz oder die schützende Aufsicht Englands zu stellen. Der gestrige Staatsratsbeschluss wird in Downingstreet unausgesprochen auch andere von England bedrängte neutrale Staaten zum Vorbild dienen. — Dem „B. L.“ wird hierzu aus Stockholm gemeldet: Seit gestern befindet sich Schweden im Postkrieg mit England. Kein Postpaket von England über Schweden nach Rußland wird befördert. In Haparanda und Gällivare wurden englische Durchgangspakete zurückgehalten. Vom Rotar der Postverwaltung, der die Post von Stockholm nach Amerika begleitete, ging heute nachmittag ein Funkentelegramm über die englische Beschlagnahme bei der Generalpostverwaltung ein. Der König dem sofort Bericht erstattet wurde, berief den Ministerrat zusammen, der einstimmig die erwähnten Maßnahmen beschloß. Der englische Gesandte in Stockholm ermächtigte den Berichterstatter der „Times“, zu melden, er könne mit Bestimmtheit versichern, daß die schwedische Regierung nicht beabsichtige, irgend welche Maßnahmen gegen die Gewinnung der Transito-Gesellschaft zu treffen, insofern die Transito-Gesellschaft sich in den Grenzen der Vorschriften halte, damit berechnete schwedische Interessen nicht leiden.

Die scharfen schwedischen Prehanerungen.

Br. Stockholm, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) „Svenska Morgensbladet“ schreibt: Die englische Zollwut nimmt von Tag zu Tag zu. Mit seinen Feinden zu Land und zur See kommt England nicht weiter. Glaubt man in England, seine Ausfuhr zu verbessern zu können, indem man den Neutralen, unter denen namentlich Schweden, die besondere Aufmerksamkeit der englischen Behörden genießt, unsinnige Scherereien bereitet. Dieser neue Schlag Englands in das Antlitz Schwedens wird in den Gemütern unseres Volkes nur noch mehr die Überzeugung bestärken, daß den Engländern der Preis unter den Nationen gebührt, die ohne Gewissen die Rechte der Neutralen mit Füßen treten, wenn sie nur glauben, ihrem eigenen Vorteil dabei zu dienen.

„Svenska Dagbladet“ schreibt: Man kann nicht ungeachtet in solcher Weise einen Staat herausfordern, der den Ermahnungen seines Königs folgt, eine feste Entschlossenheit gezeigt hat, das Pulver trocken zu halten, sowie nicht

Berliner Theaterbrief.**Strindberg: „Ritter Bengts Gattin“.**

Was unter den Unternehmungen des Buchverlags die Reclamische Universalbibliothek, ist unter den Bühnen Berlins das Schiller-Theater. Sein Verdienst: der legitime Nachdruck, die Volksausgabe. Heute indessen überraschte es die tausendköpfige Gemeinde mit einem Strindberg-Schauspiel, das noch keiner unserer Theaterdirektoren — und nur selten ein deutscher Leser entdeckt hatte. Der arme Ernst Brandewetter und seine Übersetzung von „Ritter Bengts Gattin“ waren nämlich schon begraben (und warteten der Auferstehung), als Strindbergs Ruhm in Deutschland aufging. Das Stück hat der Dreißigjährigen Kriege 1683 geschrieben.

Eine Überraschung, — jamaohl. Besonders für jene, die mit dem großen Schweden wohlvertraut zu sein wähnten. (So weit eben Strindberg solche Vertraulichkeit zuließ.) Sie wußten wohl von den inneren Enttäuschungen und Wandlungen des Selbstbekenntners und Selbstbelämpfers, des friedlossten aller Gottsucher. Sie hatten ihn als Skeptiker und Atheisten gekannt und als religiösen Mystiker; als Sozialisten und als Verführer der Persönlichkeitslehre; als schmerzhaften Bräutigam des Weibes und als den grimmigsten Frauenhasser, der in grauenhaften Tragödien den Mann an der Liebe und Ehe zugrunde gehen ließ und sogar die Muttermörder des Betrugs anlagte. „Ritter Bengts Gattin“ ist aber geradezu ein hohes Lied der Liebe und der Ehe. Strindberg, der selbst immer wieder der Liebe und Ehe verfiel und entfiel, dieser Praktiker der Ehescheidung, stimmt in dem wenig bekannten Schauspiel mit voller Innigkeit dem Grundgesetz des kanonischen Eherechts zu: „Was Gott gebunden, soll der Mensch nicht scheiden!“ Auch schon in diesem frühen Drama wird ein erbitterter Kampf der Geschlechter geführt, hart an der Grenze gegenseitiger Vernichtung. An der Ehefrau rächt sich, daß sie die Ehe mit romantischen Ansprüchen betreten hat, mit dem Kindesglauben an

den Paradiesesgarten auf Erden, unwillig, die Würden des Mannes als Gefährtin mitzutragen. Am Ehemann rächt sich, daß er die Frau in spielerischer Zärtlichkeit vor seinen Sorgen bewahrt hat, statt ihr sein ganzes Vertrauen und die Hälfte der Ratten zu geben. Diese Ehestandsforderungen stammen aus einer optimistischen Anschauung, die im grellsten Gegensatz zum Inferno der späteren „Liebesdichtungen“ Strindbergs steht. Wie der Grundakt in „Ritter Bengts Gattin“, so der Ausklang! Der Paß von Mann und Frau, ja ihre rechtlich schon vollzogene Scheidung, — das war nichts als böser Irrtum. Die ungerstörbare Gattenliebe wird lebend, sie siegt.

Der Konflikt ist derselbe, wie in Ibsens „Kora“. Aus Strindbergs eigenen Mitteilungen wissen wir, daß ihn in der Tat das zwei Jahre zuvor entstandene Ibsensche Stück zu der dramatischen Entgegnung herausgefordert hat. In „Kora“ wird das Recht der Frau auf ihre freie Persönlichkeit verhandelt und dieses Recht über Gatten- und Mutterpflicht gehoben. Strindberg ist auch fernerhin von seinem Kampf gegen Ibsen lange nicht losgekommen. Doch wie ganz anders stellte er später seine Gegnerschaft ein! In „Ritter Bengts Gattin“ regt sich kein Antifeminismus. Mann und Frau, beide haben Recht und Unrecht, beide werden durch die Ehekrists zur Ehe ertragen, zu ungebrochenen, ungebeugten Persönlichkeiten, die sich ergänzen. Das Schauspiel Strindbergs entwickelt sich fast parallel mit „Kora“, — bis zum Schluß, der dann den schärfsten Gegensatz bringt. Als aber Strindberg wenige Jahre später seine Polemik gegen Ibsen im Drama „Der Vater“ fortsetzte, lag ihm nichts weniger im Sinn, als die Persönlichkeit der Frau innerhalb des Ehebundes zu vertreten. Nun nahm er nicht mehr bloß gegen Ibsens romantisches und asoziales Frauenrechtsthum Stellung; nun verdammt er mit glühendem Eifer das Weib, die Ehe und den Feminismus Ibsen. — Im übrigen: Der Prolog, der durch eine dramatische Dichtung gegen eine andere dramatische Dichtung geführt wird, kann nie entschieden werden. Denn wofür diese Dramen wirkliche Dichtungen

sind, führt jedes seine durchaus eigenen Persönlichkeiten in den Kampf; und so ernst es den Dichtern um ihre Lebensanschauungen sein mag, ihre lebendigen Gesckäfte haben individuelle Bedingungen und Gesckäfte. Was dem einen Menschenkind naturgemäß ist, kann für das andere verrückt sein.

Als dramatisches Kunstwerk hält „Ritter Bengts Gattin“ den Vergleich mit Ibsens „Kora“ nicht aus. Bei Ibsen eine tiefste Dauerarbeit des Genies, bei Strindberg eine ziemlich sorglos hingeschleuderte Genialität. Spuren von Höhenfluten trägt das Stück an vielen Stellen. Von welcher Kraft es getragen wird, das zeigt ein höchst merkwürdiges und gelungenes Bogen: die ganz modernen Probleme sind ins Zeitalter der Reformation verlegt. Es flirren Harnisch und Peinlichkeiten. Der erste Akt läßt sich an wie ein echtes, reines Ritterstück. Doch so sicher berührt Strindberg das Gewisse, daß wir nichts von Anachronismus fühlen. Der Zuschauer hält angeregt Schritt. Nur im letzten Akt scheint er ein wenig vor dem symbolistischen Spiel mit Gift und Heiltraut.

Für die wirkungsvollen Momente der Handlung erwies sich das Publikum des Schiller-Theaters dankbar. Die Gedankenvelt Strindbergs war den Schauspielern nicht nahe genug. Von den Herren Alfred Braun und Edwin Kopp gilt das besonders, die die wichtigen Rollen des Berichters und des Vogts zu geben hatten. Das sind die beiden verfluchten Munde des weiblichen Planeten; der Munde überwindet, er beschützt selbstlos Ritter Bengts Frau, der Vogt begehrt und bedrängt sie selbstlich. Der Gute wurde hier zum pathetischen Psalmisten, der Böse zum Theaterbüfweid. Das ringende und am Ende im neuen Bund verklärte Ehepaar hatte in Georg Paesche und Elfe Wafa verlässliche und kluge Darsteller. Sie unterstrichen nur zu viel. Und in den ersten Akten brachten er und sie nicht genug romantische Täuschungsfähigkeit, nicht genug Jugend auf. Vollkommen war nur ein kleiner: der ruppige „Zeuge“, der unheimliche Genosse des bösen Vogts. Arthur Renzel machte aus ihm — schon in der Erscheinung — einen starken Wächter der Gasse. Hermann Siemsl.

minder sich außerhalb des großen Weltkonflikts zu halten. — Sogar „Demokraten“, der sonst ganz für England war, findet jetzt keine Entschuldigung mehr. Er schreibt: Der Bestand steht einem still vor einer solchen Zensuraufsicht. Die englischen Behörden verfahren so, als ob sie ihrem ärgsten Feind einen Dienst erweisen wollten.

Der Krieg gegen Italien.

Die italienischen Misserfolge am Monte Rozzoli.

Br. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der schweizerische Major Tanner, der, wie bekannt, den Kämpfen an der italienischen Front auf österreichischer Seite folgte, schickt aus Monte Rozzoli folgendes Telegramm dem „D. L. A.“ unter dem 15. Dez.: Ich bin seit einigen Tagen hier, wo die Italiener am 8. Dez. eine große Unternehmung einleiteten. Die österreichischen Vorstellungen am Monte Rozzoli wurden von ihnen nach äußerst heftiger dreitägiger Artillerietätigkeit und bei vielfacher Infanterieüberlegenheit genommen. Die Besatzung hatte nach energischer österreichischer Infanterie, die durch gut geleitetes Artilleriefeuer unterstützt wurde. Die Rozzolistellung blieb ganz im Besitz der Österreicher. Die Italiener erlitten große Verluste und haben am 13. Dez. früh, weitere Angriffsvorhaben eingestellt. Nur ihre schweren Geschütze geben ab und zu Lebenszeichen. Heute schossen sie das schöne Daone in Brand.

Ein gelungener Überfall.

W. T.-B. Wien, 17. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 15. Dezember machten die österreichisch-ungarischen Abteilungen im Glatzer Gebirge auf die italienische Stellung westlich von Radvitz einen Überfall. Die Italiener verloren bei dieser Gelegenheit 50 Tote, viele Verwundete und 9 Gefangene, während unsere Abteilungen ohne einen Mann Verlust einrückten.

Die Beschädigung des Görz durch das Rote Kreuz kenntlich gemachten Spitals durch die Italiener.

W. T.-B. Wien, 17. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Reservespital, das sich bis zur Beschädigung am 25. und 26. im Zentrum der Stadt Görz befand, wurde damals auf einen Hügel östwärts der Stadt verlegt und durch Genser Flaggen von riesiger Größe kenntlich gemacht. Am 13. Dezember begannen feindliche Artilleriegeschosse in der Umgebung des Spitals einzuschlagen. Die Einschläge näherten sich dem Spital immer mehr, bis um 11 Uhr 30 Min. vormittags die erste Granate in den Operationsaal einbrach, einen Sanitätsunteroffizier sowie einen Sanitätsoldaten tötete und zwei Soldaten schwer verletzte. Der Saal wurde vollständig getrimmert. Kurz darauf erhielt der Turm des Gebäudes mit dem Wasserreservoir drei Treffer. Die Küche, der Offiziersraum und ein Krankenraum erlitten ebenfalls je einen Treffer. Der Leiter des Spitals ordnete den Abtransport der Verwundeten an. Aber auch der Transport wurde von den Italienern unter Feuer genommen. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß dieser die menschliche und niedrige Brutalität überstehende Überfall keine größeren Opfer forderte. Das ganze Personal hat einhimmig protokolliarisch ausgesagt, daß die Beschädigung der Anstalt keinem Zufall zuzuschreiben ist, sondern mit Absicht und planmäßig durchgeführt wurde. Schließlich sei festgestellt, daß sich in der Nähe des Spitals mehr Batterien noch militärische Magazine oder Truppenunterkünfte befanden, durch die die Beschädigung allenfalls zu rechtfertigen wäre.

Abermals ein italienischer Dampfer versenkt.

W. T.-B. London, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Lloyd meldet: Der italienische Dampfer „Port Said“ ist versenkt worden.

Lebensmittel- und Kohlenmangel auch in Italien.

W. T.-B. Bern, 18. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Fast in jeder der letzten Nummern der venezianischen Zeitung „Liberazione“ finden sich Klagen über den Mangel und die Verteilung der notwendigen Lebensmittel und Kohlen in Venedig und der ganzen Provinz Venetien. Schon Ende Oktober war in einigen Stadtvierteln von Venedig Mangel überhaupt nicht erhältlich. In Venedig gaben die Bäcker bekannt, daß sie das Brot nicht unter 60 Centimes für das Kilo verkaufen könnten. Kohlenmangel herrscht auch in der Provinz Belluno. In Belluno sind infolgedessen die Häuser mit Zentralheizung ungeheizt. In Udine und Ravigo ist die Gasversorgung einseitig aufgegeben worden.

Ein Schlag gegen Giolitti „Stampa“.

Das überaus scharfe Urteil gegen den Militärführer Major Junini.

Br. Lugano, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Militärführer der „Stampa“ Major Junini, der als Mitglied der Militärjuris an der Front steht, war angeklagt, in Privatbriefen an den Herausgeber der „Stampa“, Senator Frassati, gefährliche Indiscretionen über das Heer gemacht und das Heer verunglimpfen zu haben. Das Kriegsgericht in Porto Quaro verurteilte Junini zu 2½ Jahren Gefängnis und Kassierung. Das Urteil scheint bestimmt, die „Stampa“ zu treffen, dessen Intimus der Senator ist. Der Prozeß hat in ganz Italien ungeheures Aufsehen erregt. Major Junini war von vornherein des schrecklichen Verbrechens schuldig, daß er einen friedlichen Vergleich mit Österreich wünschte und Deutschen Freund ist. Seine Briefe von der Front enthielten schwere Anklagen, daß die Seeresleitung Fehler auf Fehler begehe, daß der von dem Generalstab vorbereitete Feldzug gescheitert sei, daß die Artillerie nicht viel taue, daß die Intendantur allerlei zu wünschenswerten übrig lasse, daß das Menschenmaterial unnütz in ungeheuren Mäßen geopfert werde und dergleichen. Alle diese Marnachrichten, sagte die Anklageschrift, sollten dazu dienen, dem Krieg immer neue Gegner zu wecken und das Vertrauen des Volkes in das Heer zu untergraben. Verdächtig fällt ins Gewicht, daß der Angeklagte in seinen Briefen meldete, daß auch gewisse Generalsstabsoffiziere den Wunsch nach schnellem Friedensschluß ausgedrückt hätten. Trotz der für Junini günstigen Auslagen mehrerer hohen Offiziere fällt das Gericht das gemeldete Urteil.

Vertrauensvotum des italienischen Senats für Salandra.

W. T.-B. Rom, 18. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agencia Stefani.) Der Senat beschloß gestern die von Sonnino am 1. Dezember namens der Regierung abgegebenen Erklärungen. In Verantwortung der Rede Vargelotti, welcher die Politik der Regierung angriff, erklärte Salandra: Vargelotti behauptet, er wäre einig mit der Regierung in dem Kriegsziele, aber nicht mit den Mitteln. Er kritisierte die Kriegsziele, erklärte jedoch, dem zuzustimmen, was ein Führer der sozialdemokratischen Partei in der Kammer erklärte. Dieser belämpfte aber nicht die Mittel, sondern den Krieg selbst. Salandra erklärte weiter, daß Vargelotti hervorhebt, daß die Regierung nicht die Neutralität im wahren und gerechten Sinne aufrecht erhielt. Die Neutralität wurde lokal aufrechterhalten und ebenso lokal aufgegeben. Er lege Wert darauf, dies zu versichern, damit nicht fremde Mächte sich zuzunutzen machen, was Vargelotti sagen zu müssen glaubte. Salandra wies die Behauptungen Vargelotti zurück, daß das Parlament von den bedeutendsten Entscheidungen der Regierung in der auswärtigen Politik ferngehalten worden wäre. Salandra halte es nicht für zweckmäßig, in Italien das System der Ernennung dauernder Sonderausschüsse des Senats und der Kammer einzuführen, um politische und diplomatische sowie militärische Fragen zu beurteilen. Salandra erklärte weiter, es wäre unmöglich, in das Ministerium die Häupter der Opposition eintreten zu lassen, weil in Italien keine Opposition bestünde, die mit der Regierung zusammenarbeiten könnte, ausgenommen die Sozialisten, die aber nicht bezüglich der Kriegsmittel, sondern der Kriegsziele anderer Meinung seien. Weiter wies Salandra die Erklärung Vargelotti bezüglich der inneren Politik zurück und erklärte, daß, wie schon Marconi hervorgehoben hätte, in keinem Lande so viel Freiheit wie in Italien bestünde. Salandra verlangte schließlich, daß der Senat durch Annahme der Tagesordnung Ratifikation der Regierung das Vertrauen ausspreche. Diese besagt, daß der Senat die Politik der Regierung billigt. Sie wurde einstimmig angenommen.

Die Lage im Westen.

Die Kritiken des Senators Humbert.

Eine deutliche Spitze gegen England.

Br. Genf, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Propaganda des Senators Humbert im „Le Journal“ gegen Gallien wegen Abzuges und Verletzung Untauglicher trug bereits Früchte. Humbert dankte gestern Gallien, weil es größere Mitleid wolle und die Einberufung einer 14tägigen Frist zur Ordnung ihrer eigenen Geschäfte belassen. Aber Gallien müsse weiteres tun und den Appell an die älteren Klassen richten. Frankreich verblute sonst vor Friedensschluß. Es habe Blutsteuer am reichlichsten entrichtet und könne unter den Verbündeten nicht das ebelfamte Opferlamm spielen, damit andere den vollen Nutzen ziehen. Deshalb müßten die Klassen 1887 und 1888 zu Hause bleiben. Es müßten in den Kolonien nicht nur Soldaten, sondern auch Arbeiter ausgehoben werden. Frankreich war bei Kriegsbeginn an der Spitze, es müsse es auch beim Friedensschluß bleiben.

Der Krieg über See.

Gerüchte über den Rücktritt des Vizekönigs von Indien.

W. T.-B. London, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Morningpost“ nennt in einem Artikel die Gerüchte von dem Rücktritt des Vizekönigs von Indien, Lord Curzon, zu dessen Nachfolger Mac Kenna ernannt werden solle, als heutzutage. Mac Kennas politische Karriere sei lediglich auf Parteipolitik im Unterhaus gestützt gewesen und bringe sehr wenig Erfahrung für einen derartig wichtigen Posten mit sich, der nur durch einen ausgezeichneten Verwaltungsbeamten und Staatsmann besetzt werden dürfe. Die Ernennung Mac Kennas würde ein Juxtum sein und könne schwere Unruhen hervorrufen.

Politischer Mord eines Persers in Bombay.

Br. Konstantinopel, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Hier traf die Meldung ein, daß ein Perser in Bombay den Bruder des im englischen Exil stehenden und jetzt in London lebenden Persers Aga Khan aus politischen Beweggründen ermordet hat.

Das Steigen der Frachtraten nach Indien.

Die Erkenntnis der Gefährdung des Suezkanals in England.

Br. Amsterdam, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Aus London erfährt der Vertreter der „Post“: Durch die Schließung des Suezkanals sind die Frachtraten nach Indien seit gestern um 30 bis 40 Prozent gestiegen und werden bei dem großen Mangel an Transportdampfern noch steigen. Das Bekanntwerden der Gefährdung des Kanals hat in weiten Kreisen Aufsehen verursacht, da die Presse bisher über eine solche Gefahr nichts veröffentlichte. Selbst Schiffahrtskreise hatten an diese Gefahr nicht geglaubt, da bis vor einigen Tagen noch viele Dampfer auf der alten Route abgegangen waren. Auch die Admiralität hatte zahlreiche Transporte unterwegs, die den Suezkanal noch durchfahren sollten. Das Empfinden in London ist, daß jetzt der Krieg gegen die englischen Interessen ernst wird und Männer in der Regierung gebraucht werden, die etwas vom Krieg verstehen und ebenso schnell zu handeln vermögen wie die Deutschen. Offen wird in politischen Kreisen ausgesprochen, daß jetzt die Zeit wirklich gekommen sei, daß sich England entschließen müsse, zum Krieg oder zum Frieden überzugehen.

Die Neutralen.

Die österreichisch-ungarische Note in Washington eingetroffen.

W. T.-B. Washington, 18. Dez. (Nichtamtlich. Reuter.) Die österreichisch-ungarische Note ist in der gestrigen Nacht hier eingetroffen. Sie wurde gestern beschliffen.

Eine zweite amerikanische Note bevorstehend.

W. T.-B. Washington, 18. Dez. (Nichtamtlich. Reuter.) Wie verlautet, wird vielleicht eine zweite Note an Österreich-Ungarn gerichtet werden, in der die ursprünglichen Forderungen wiederholt werden, ohne daß man sich auf eine Diskussion oder einen Meinungsaustrausch einlassen würde.

Die zweite Note würde noch dringender auf sofortige Zustimmung bestehen.

Zur Abberufung der deutschen Attaches.

Frankfurt a. M., 18. Dez. (Zens. Brf.) Aus Rom wird der „Frankf. Zig.“ gemeldet, laut Telegramm aus Washington habe der Leiter der „Evening Post“, Willard, erklärt, es werde wahrscheinlich sein Nachfolger für Papen und Vogt benannt werden, weil Bernstorff dagegen sei. — Der österreichische Geschäftsträger Zwierned wird auf seinem Posten bleiben, weil Dumba die Verantwortung für alles, was er getan hat, übernimmt.

Das englisch-dänische Handelsabkommen.

W. T.-B. Rotterdam, 18. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Rotterd. Courant“ meldet aus London: Im Oberhause gelangte das Abkommen mit dänischen Kaufleuten wieder zur Sprache. Lord Portsmouth gab folgende Zusammenfassung von dem Abkommen, von dem er, wie er sagte, ein Exemplar gesehen habe: Die britische Regierung gestatte den Dänen, nach Norwegen und Schweden Kaffee, Kakao, Tee, Tabak, Stahl, Eisen, Maschinengeräte, Maschinenteile, Geräte, Wolle und Baumwolle, nach Deutschland direkt Kaffee, Reis, Obst, Streichhölzer, Frauen- und Kinderkleider auszuführen.

Aus dem Reichshaushaltsausschuß.

Erörterungen über die Behandlung der Soldaten.

W. T.-B. Berlin, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstags setzte gestern die vertraulichen Erörterungen über militärische Angelegenheiten fort. Auf insbesondere von sozialdemokratischer Seite vorgebrachte Beschwerden über unangemessene Behandlung Untergeordneter betonte der stellvertretende Kriegsminister erneut, daß jede Art vorchriftswidriger Behandlung aufs schärfste zu mißbilligen sei und entsprechend geahndet werde. Der Kriegsminister erinnerte aber daran, daß den Soldaten, die Unrecht erlitten zu haben glaubten, der vorgezeichnete, denkbar einfachste Beschwerdeweg — unmittelbares Anbringen der Beschwerde bei dem Kompagnieführer — offen stehe und hat im Interesse der Disziplin, ihnen nicht andere Wege allzu sehr zu erleichtern, zumal da die Wahrheit der Beschwerde sonst meist nicht festgestellt werden könne.

König Ferdinand von Bulgarien an die Stadt Varna.

Varna, 16. Dez. (Zens. Brf.) An Jar Ferdinand von Bulgarien, den treuen Freund nicht nur der Varnather Festspiele, deren Besuch er kein Jahr versäumt hat, sondern auch der Stadt Varna selbst, der er jedesmal namhafte wohltätige Spenden überwies, hat die Stadtverwaltung in Freude über die Erfolge des bulgarischen Heeres ein Glückwunschtelegramm geschickt. Hierauf ist heute folgendes eigenes Telegramm des Bulgarenkönigs hier eingetroffen:

Stopia Orizova, 15. 12. 15.

„Ihnen und der Stadtverwaltung meinen wärmsten Dank. Es hat mich tief gerührt, aus Ihrer Depesche zu erfahren, welchen begeisterten Anteil das von mir so sehr geliebte Varna an unseren Siegen nimmt. Euch allen meinen dankbaren Gruß.“ Ferdinand R.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verordnung über die Bereitung von Kuchen.

Amlich wird mitgeteilt: Die vom Bundesrat am 16. Dezember beschlossene Verordnung über die Bereitung von Kuchen tritt Samstag, den 18. Dezember, in Kraft. Der unwirtschaftlichen Verwendung von Fett und Eiern anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes ist damit insoweit vorgebeugt, als dies unter den gegenwärtigen Umständen geboten erscheint. Andererseits wird unter der unerheblichen Einschränkung des Genußbedürfnisses, die andere Bevölkerung im Interesse der Gesamtheit gewiß willig auf sich nimmt, die Festesfreude unserer Truppen im Feld nicht zu leiden haben. Jede Familie hat bisher ausreichende Zeit gehabt, in gewohnter Weise zubereiteten nachhaften und wohlriechenden Kuchen an die Angehörigen im Feld zur Abwendung zu bringen. Spätere Zuforderungen werden ohnehin nicht mehr rechtzeitig zum Fest eintreffen.

Enteignungsfähige Kartoffeln.

Amlich wird bekanntgegeben: In landwirtschaftlichen Kreisen ist durch die Bundesratsverordnung vom 29. November und die daraufhin ergangenen Verfügungen der Landeszentralbehörden vielfach die irrige Annahme erweckt worden, als hätte der Landwirt nunmehr das Recht, den Anforderungen der Behörden zur Abgabe von Kartoffeln an Bedarfsverbände den Einwand entgegenzusetzen, daß er seine Kartoffelernte zur Erfüllung seiner Verträge mit Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben gebrauche. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Einwand vertraglicher Lieferungen an die vorgenannten Betriebe nur dann erhoben werden kann, wenn vom dem Landwirt mehr als 20 Prozent seiner Ernte zur Lieferung an Bedarfsverbände abgefordert werden.

— Die Metallsammelstelle ist bis auf weiteres wieder jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet zur Abnahme auch der beschlagnahmten Gegenstände. Diejenigen, welche in ihren Erbsen erhalten haben, können jetzt noch ohne jede Weiterungen ihre beschlagnahmten Gegenstände zur Ablieferung bringen. Durch die demnächst erscheinenden Ausführungsbestimmungen wird bekanntgegeben, auf welche Weise die weiteren Einforderungen und die Eingehung erfolgen wird. Es wird dabei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die mehrfach verbreitete Ansicht, es könnten alle beschlagnahmten Gegenstände bis zum 31. März 1916 behalten werden, falsch ist, und daß nur in besonderen Fällen eine Fristverlängerung zur Ablieferung über die noch zu stellenden Fristen hinaus gestattet werden kann. In den Bestimmungen des Kriegsministeriums ist ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß verspätete Bestellung kein Grund für Zurückhaltung von Gegenständen ist.

Geschw. Meyer

Langgasse 5

Für den Weihnachtsbedarf empfehlen wir in billigster Preislage:

Kleider- und Blusenstoffe
Schwarze und farbige Velvets

Damen-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche
Unterröcke, Schürzen, Taschentücher usw.

131



Kamelhaar-

Stoff-Hauschuhe mit Lederohle,
sehr leicht u. elegant, alle
Damen-Größen. 1.85
In breiter Form für Damen
warmgefüllt. Lederhauschuhe 4.75
Schuhkiesel in breiter Normal-
form wirklich billig.
Braune Chagrin-Leder-Schuh-
kiesel für Kinder bis Nr. 22 für 1.95

Alle Schuhwaren

die als Geschenke
von uns jetzt gekauft werden.
tauschen wir nach dem Feste gerne
um.



Gummischuhe

sind immer willkommen
Geschenke, alle Größen vorrätig.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19,
an der Luisenstraße.
Telephon 3019. Telephon 3010.



Damen-Kamelhaar-Stoff.

Schnallen-Stiefel

in allen Größen 2.95
für Kinder von Nr. 1.25 an.
Chromleder, sehr weich mit dickem
Friesfutter 9.50
Damen-Stiefel, Kautschuwanne sehr
preiswert,
Militär-Stiefel in schweren Leder-
formen, 1.25
Herren-Zug-Hauschuhe 1.
Herren-Pantoffeln 0.65

Geschäfts-Aufgabe

Meiner werten Kundschaft zeige hiermit an, daß ich in-
folge Tod meines Mannes gezwungen bin, die von uns betriebene
Bäckerei, Schwalbacherstr. 5
vom 19. Dezember ab zu schließen. Meiner treuen Kundschaft
sage auf diesem Wege innigsten Dank für das uns geschenkte
Vertrauen.

Frau Mina Stein
geb. Abt.

Wiesbaden, 18. Dezember 1915.

Nur kurze Zeit **Rheingauer Obst** Morchstr. 20

von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Weihnachtsäpfel 10 Pf. 1. —, 1.10, 1.20,
sowie Tafeläpfel und Tafelbirnen, Walnüsse 60, 70 u. 80 Pf.

Wendlin Dillmann, Geisenheim.

Husten

Meneural hilft schnell
bei Husten, Heiserkeit, Asthma.
Nachahmungen weisen zurück.
Niederlage:
Schützenhof-Apothekeng. 11.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Schuh-Reparaturen

Mauergasse 12, Telephon 3033.

Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.

Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.

Kein Ersatz-Leder.

Erich Krenneder.

Restaurant Perkeo

Kloppstockstrasse 21.

Sonntag:

Schweineliende mit Salat
Schweinepfeffer
Wellfleisch mit Kraut.

Morgen Sonntag Kettchen.

Es ladet freundlich ein Carl Enders,
Restaurant Gießenau, Weidenstr. 30.

Sonntag, den 19. Dezember:

Großes Gaule- und

Gasen-Preisfesten.
Anfang **Weidenhof** Schwal-
bachstr. 46.

Freie eingetroffen!

Rekanten 30 Pf., Drangen
3 Stüd 20 Pf., Apfel 20 Pf.,
Schneefisch, 25 Marktstraße 25.

Die bekannten

Cokos (Kaisermakronen)

prof. u. klein, 3. Wegen liefert täg-
lich frisch, Jung, Makronenbäckerei,
9 Bickstraße 9.

Chicoree

Pfund 30 Pfennig

frisch eingetroffen.

Opéré,

12 Faulbrunnensstrasse 12.

Abonnieren Sie Ihren Bürgersteig,
Torfahrt und Hof usw. bei der

Neuen Bürgersteig-Reinigung

W. Fischer.

Geschäftst. Josefstr. 6, a. d. Bleichstr.
Darger Häse 10 Stüd 50 Pf.,
Häse 4.80, 10 St. 1 Pf., Häse 5.80,
Schneefisch, 25 Marktstraße 25.

600 Christbäume

kleine, treffen Sonntag früh Quer-
markt (Lauendstraße) und Platter
Straße 130 zum Verkauf ein.

Einoleum-Reife

für Bim., Küche usw., durchgemustert,
anstatt 60 Pf. 8. —, jetzt 12 Pf. 3. —
bis 3.50, Rheinstr. 66, H. Scharlag.

Naturhonig,

eigener Ernte, das Pfund 1.25 Pf.
frei Haus, bei noch abzugeben
H. Hönle, Gärtnerei, Dienstadt,
Parkweg 14, Rutenau.

Gratis jede 6. Krawatte,

Krawattenfabrik Schwalb. Str. 9.
Kein Preisaufschlag, alles enorm
billig. Extra-Beistellungen erbitte
rechtzeitig.

Selbstverfert. pr. Lederwaren

als: Damensachen led. Art, Brief-,
Zigarren- u. Geldtaschen, Anfertigung
von Samt- u. Seide-Taschen, empf.
Georg Wäner,
Niedstraße 9, Part.

Christbaumschmuck,

schön und preiswert.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Christbäumchen,

Tannenfränzchen

mit Licht (poftfertig), Badkrofen für
Friedhofsgewand per Stüd 4 Pf., per
Dtd. 45 Pf. und and. bill. Blumen.

B. von Satten.

Nauritiusstraße 12.

Christbaumslieder

in großer Auswahl mit Wasserföhlung
von 95 Pf. an.

L. Schäfer, Eisenhandlung,
Fernspr. 3987. Wellritzstraße 23.

Größte Auswahl Billigste Preise



Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 90

Moderne
**Verlobungs-
Anzeigen**
Liefert in kurzer Zeit
die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21.
Reichhaltige Auswahl
in Papieren und Schriften.

Die Beisetzung unseres heißgeliebten, braven Sohnes
und Bruders, des Kriegsfreiwilligen Schützen

August Streim,

der am 13. Oktober den Heldentod starb, findet nach erfolgter
Ueberführung aus Frankreich am Montag, den 20. Dezember,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

In tiefer Trauer:

Familie August Streim.

Niedstraße 9.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem
Leiden im 73. Lebensjahre unsere geliebte
Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Ulrike Lewinberg,
geb. Bchrend.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Gosthestr. 20, I), Strassburg i. Els.,
Tiefenbronn, Mainz.

Die Beerdigung findet am Montag vorm. 11 Uhr
von der Leichenhalle des israel. Friedhofs, Platter Str.,
aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen
unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,
in deren Namen:

Familie L. Doncker.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1915.
Schamhorststraße 36

Fertig am Lager empfehlen wir:

Herren-Anzüge

23.—, 28.—, 33.—, 38.— bis 65.— M

Ulster und Paletots

25.—, 30.—, 35.—, 40.— bis 68.— M

Herren-Hosen

4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.— bis 21.— M

Lodenmäntel, Gummimäntel, Regenmäntel, Lodenjoppen, Hausjoppen, Schlafrocke, Jagd- und Sport-, Auto- und Diener-Kleidung.

Gebrüder Dörner

Bekanntes Spezialgeschäft, Mauritiusstraße 4.

Versand- und Weihnachts-Bestellungen sofort erbeten.

Auswahlsendungen überallhin.
Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.

Spezial-Abteilung flotsitzender
Kleidung für junge Herren.

Unentbehrlich fürs Feld!

„Jopie“ die weltbekannte Feldweste des deutschen Kaisers, leicht, warm, wasserdicht, 7.—, 15.—, 28.—, 31.— M

„Barbara“ der beste Militär-Regenmantel der Gegenwart, wasserdicht, weit im Schnitt, fest im Stoff, 25.—, 30.—, 35.—, 40.— M

Woll- und Leder-Westen, Öl- und Gummimäntel, Schutz-Hosen.

Uniformen und sämtliche Anrüstungsstücke, Schlafsäcke, Wäsche und dergleichen mehr.

Bekanntmachung.

Unsere Mitglieder, welche ihren Geschäfts-Anteil (Mitglieder-Guthaben) noch nicht voll eingezahlt haben, machen wir unter Hinweis auf die seit dem Jahre 1889 bestehende satzungsgemäße Bestimmung darauf aufmerksam, dass die im Laufe eines Kalender-Vierteljahres eingezahlten Beträge auf die Geschäfts-(Mitglieder-)Guthaben vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalender-Vierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Es ist daher zweckmässig, dass beabsichtigte Einzahlungen auf das Geschäfts-(Mitglieder-)Guthaben vor Jahresschluss noch vorgenommen werden.

Aus den gleichen Gründen empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft noch vor Weihnachten zu erwerben. Anmeldungen nimmt der Vorstand während der Geschäftsstunden vormittags zwischen 9 und 1 Uhr entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Der Gewinn-Anteil betrug seit 1891 nicht unter 6 %. (Im Kriegsjahr 1914: 5 1/2 %.)

Wiesbaden, den 1. Dezember 1915.

Vereinsbank Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

F 354

Rest-Bestände

in

fertigen Blusen — Blusen-Flanellen

Unterröcken — Schürzen

Kleiderstoffen — Wäsche

== besonders preiswert. ==

G. H. Lugenbühl

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

K 111

Praktische
Weihnachts-Geschenke

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Straußfedern, Reiher
Boas, Muffen

Hüte, Blumen usw.
Gelegenheitskauf:

Schwarze Seide
prima Qualität.

Straußfedern-Manufaktur

Blank

Fr. Friedrichstraße 39 L.

Zigarren!

Probieren Sie
m. 3 Spezialmarken:

Vorstenlauden 7 Pf.
Nr. 193 (Borneo m. Havana) 8 Pf.
Feinde ringsum 10 Pf.
Diese Sorten überbieten in Qualität,
Größe u. Preis wohl alle Angebote.

J. A. Dienstbach, Schwalbach,
Straße 7.

Restposten

von Lodenjoppen
mit warmem Futter

Herrenanzüge, Ho sen, Ulster
zu jedem annehmbaren Preis.

Max Sulzberger
Am Römertor 4. 1493

Achtung! Christbäume

Stück für Stück 80 Pf.

Markt, Stand 19.

Karlsruher Handschuhe billigst, sowie
ein Vollen zurückgel. Handb. jetzt
50 u. 90 Pf. Alte Kollennabe 31.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, den 19. Dezember.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmert.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Herzog Alfred-Marsch von Komsak.
2. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von G. Rossini.
3. Bulgarisches Intermezzo von Hóser.
4. Morgenblätter, Walzer von Strauß.
5. Hab' ich nur deine Liebe, Lied von F. v. Suppé.
6. Ouvertüre zu „Peziosa“ von Carl M. v. Weber.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie von F. Rosenkranz.
8. Unsere Garde, Marsch von Förster.

Abends 8 Uhr:

1. Nachklänge an Ossián, Ouvertüre von N. Gade.
2. Feierlicher Zug zum Münster, aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner.
3. Ballettmusik (4 Sätze) von Lajmál.
4. a) Nordisches Wiegenlied, b) Trautes Dämmerstündchen, von O. Köhler.
5. Akademische Festouvertüre von Joh. Brahms.
6. Phantasie aus d. Oper „Der Tribut von Zamora“ von Ch. Gounod.

Montag, 20. Dezember.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmert.

1. Kadettenmarsch von O. Metra.
2. Ouvertüre zur Oper „Die vier Haimonkinder“ von W. Balfe.
3. Phantasie aus der Oper „Erean“ von G. Verdi.
4. Schatzwalzer aus der Op. „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
5. Gute Nacht, fahr' wohl, Lied von F. Kücken.
6. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll.
7. Dur und Meil, Potpourri von A. Schreiner.

Abends 8 Uhr

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Matrone“ von F. v. Flotow.
2. Finale aus der Oper „Zampa“ von F. Herold.
3. Siländchen von Jos. Strauß.
4. Immer oder nimmer, Walzer von E. Waldteufel.
5. Menuett in A-dur von Beethoven.
6. Ouvertüre zu Gaisels „Sopha“ von A. Kloghardt.
7. Fantasie aus d. Oper „Der Postillon von Longjumeau“ von A. Adam.
8. Soldatenchor aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.

Passende Geschenke

preiswert!

Ganz besonders begehrte billige

Weihnachts-Angebote

sind:

- Seidene Blusen, abgepaßt, in schwarz, weiß u. farbig, Kupons v. 3—4 m von 10.— bis 2 95
- Blusen-Seide, römisch gestreift, Schott. ufm. Meter 3.75 bis 0.98
- Samt, die große Mode, in allen Farben, gute bindener Qualität, von 4.95 bis 1 75
- Koltern, schöne helle Jacquardmuster, in Wolle und Baumwolle, von 15.50 bis 3 35
- Kinder-Eiseln-Garnituren, Pelz u. Wuff in weiß, braun u. grau, zusammen 6.40 bis 2 50
- Tuch-Unterwäsche, schön gearbeitet, 4.95 bis 3.95
- Umhängetücher (Plaids) von 7.50 bis 1.45
- Damen-Westen von 4.50 bis 2.95
- Kinder-Schals in Wolle 1.25 bis 59 Pf.
- Westenträger 2.25 bis 95 Pf.

Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken

riesig billig.

Der gegenwärtigen Zeit entsprechend, haben wir die Preise auf das denkbar niedrigste gesetzt und die Lager mit nur soliden, realen Waren ausgestattet.

— Befichtigung ohne Kaufzwang gestattet. —
Jedes Geschenk-Paket wird gerne präsentmäßig verpackt ins Haus geschickt.

Kleiderstoffe.

- | | |
|--|-------|
| 6 Mtr. Borsur, schöne Muster | 3.95 |
| 6 Mtr. Handschleierstoff, doppeltbreit | 4.75 |
| 5 Mtr. farbierter Stoff, doppeltbreit | 7.95 |
| 5 Mtr. Stoff in allen Farben | 9.50 |
| 5 Mtr. schwarze Seidestoff, 110 breit | 12.50 |
| 4 Mtr. Stoffstoff, 180 breit | 14.25 |

Damen-Wäsche.

- | | |
|---|------|
| Damenhemden, mit Stickerei oder Bogen 2.45, 1.95 | 1.55 |
| Damenhosen, offen und geschlossen, 3.35 bis | 1.45 |
| Reithosen mit breiter Stickerei 3.95 bis | 1.55 |
| Nachtjaden aus geräucht. Croisic, a. in extra weit 3.75 bis | 1.50 |
| Nachtjaden, seid u. schön ausgeführt, von 6.50 bis | 3.25 |
| Unterhosen, schön verziert, 2.50 bis | — 95 |

Bettwäsche.

- | | |
|--|------|
| Halbleinen-Betttücher 4.50 bis | 2.75 |
| Croisic-Betttücher 3.50 bis | 2.25 |
| Siber-Betttücher 4.25 bis | 2.30 |
| Damast-Bettzüge, 180/180 cm, 5.50 bis | 3.25 |
| Rissen-Bettzüge, abgepaßt und mit Einfaß, 2.50 bis | — 90 |
| Ueberbetttücher, voll groß, 6.50 bis | 3.95 |
| Bett-Decken, Batist und Pique, 8.50 bis | 2.35 |

Bei Einkauf von M. 5.— erhält jeder Kunde einen
Kriegskalender gratis.

Weißwaren.

- | | |
|--|--------------------|
| 10 m Croisic f. Leibwäsche, fein- u. großfadig | 6.80, 5.50 u. 4.80 |
| Bett-Damast, schöne Muster, 180 und 100 breit, Meter 2.25, 1.95 bis 1.15 | |
| Große-Barchent u. Pinett, gute Qualitäten, 98, 88 u. 64 St. | 24 Pf. |
| Handtücher, grau und weiß, Meter 65 bis | 2.50 |
| Tischtücher, prima Halbleinen | 50 Pf. |
| Servietten, Stück 70, 60 und | 50 Pf. |

Schürzen.

- | | |
|--|--------|
| Blusen-Schürzen 1.85, 1.65 | 1.45 |
| Reithschürzen 6.50, 4.50 | 3.25 |
| Hier-Schürzen 1.45 bis | 95 Pf. |
| Weiße Leinwand mit Träger | 1.45 |
| Servier-Schürzen 3.50 bis | 1.95 |
| Kinder-Schürzen von 2.25 bis | 95 Pf. |
| Kinder-Schürzen von 1.50 bis | 88 Pf. |
| Halb-Schürzen 2.25 bis | 1.40 |

Taschentücher.

- | | |
|--|--------|
| Kinder-Tücher, Stück 20, 15, 12 und | 9 Pf. |
| Damen-Taschentücher, Stück 25, 22 | 15 Pf. |
| Damen-Tücher mit farbigem Rand, 30, 25 | 18 Pf. |
| Gebräuchertartige Herren-Tücher 50, 30 | 25 Pf. |
| Herren-Taschentücher, farbig, 50 bis | 30 Pf. |
| Seidene-Tücher, Stück 50 und | 35 Pf. |

Verlangen Sie rote Rabattmarken.

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz.



Warme und wasserdichte Kleidung für's Feld

Feldwesten	garant. wasserdicht	Mk. 8.00
Feldwesten	impr. Bezug, warmes Futter	Mk. 13.50 u. 24.00
Pelzwesten	mit Aermel	Mk. 39.50 u. 42.00
Lederwesten	mit Aermel	Mk. 32.00 bis 42.00
Unterziehhosen	garant. wasserdicht	Mk. 9.50
Unterziehhosen	impr. Bezug, warmes Futter	Mk. 13.50
Regenhautmäntel u. Pelerinen		Mk. 24.00 bis 36.00
Pelzhosen	— Strickwesten	— Schlafsäcke
Kopfschützer	— Pulswärmer	K 147

Heinrich Wels.

Das Wiesbadener Rundreisenspiel

Ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in 5. Auflage erschienen ist. Es ist das einzige Gesellschaftsspiel, was die Jugend in der Heimatkunde spielend unterrichtet, daher pädagogisch empfohlen, und sollte bei keiner

Weihnachts-Bescherung

fehlen. Preis 3 Mark. 1437

Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwarenhandlung
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogen-
gasse 13.

Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze.

Weihnachts-Geschenke

für den persönlichen Gebrauch in reicher Auswahl.

Toilette-Tisch-Garnituren

in Schildpatt, Silber, Halbsilber, Elfenbein, Ebenholz, Zelluloid und Kristall
von Mk. 8.50 an bis zu den feinsten Ausführungen

Haarschmuck

in Schildpatt, Toledo, Horn und feiner Schildpatt-Imitation, von Mk. 1.— an

Nagel-Etuis

gut und zweckmäßig zusammengestellt, in Schildpatt, Silber, Elfenbein, Ebenholz u. Imitation,
von Mk. 3.50 an

Rasier-Garnituren und Rasierspiegel

auch fürs Feld sehr geeignet, in allen Preislagen

Taschen-, Hand- und Stellspiegel

in Schildpatt, Silber, Halbsilber, Elfenbein, Ebenholz, Zelluloid, Holz und Nickel
in den verschiedensten Größen und Formen, von Mk. 0.25 an

Rauchverzehrer

zur Beseitigung des Zigarrenrauches und Reinigung der Zimmerluft, mit Platin-Zylinder,
von Mk. 7.25 an

Kristall-Zerstäuber

für Kölnisch Wasser und Parfüms, von Mk. 1.50 an

Kristall-Puderdosen

Badesalz- und Lavendelsalz-Gläser

in glattem, Stein-Sternschliff usw.

Alabaster-Dosen und Schalen

in rosa, hellblau, gelb usw., ein Schmuck für den Toiletten-Tisch, von Mk. 0.60 bis 14.50.

Parfümerien und Seifen

eigene Erzeugnisse und andere bekannte Marken, in reicher Auswahl und jeder Preislage.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien — Spezialhaus für Toilette-Gegenstände

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 9

Fernsprecher 3087.

Fernsprecher Hansa 2561.

Reich illustrierte Preisliste kostenlos.

K 48

Was ist das schönste Weihnachtsgeschenk?

Ein

Perser Teppich.

Verbindungsstücke, gr. Zimmer-
Teppiche, Tischdecken zu billigsten Preisen.

Reparaturen

orientalischer Teppiche werden fachgemäß ausgeführt.

Nissim Mizrahi aus Konstantinopel,

nur **49 Kirchgasse 49, I. Stock.**

In Referenzen.

In Referenzen.

Staub und Atmung

Wer durch seinen Beruf gezwungen ist
in Betrieben mit

starker Staubeentwicklung

zu arbeiten, leidet leicht an
übermässiger Verschleimung

und

behinderter Atmung.

Dieser Zustand macht ein Mittel von
schleimlösender Wirkung

erforderlich.

Als zuverlässig erprobtes Mittel ist

AKKER'S

ABTEI-SIRUP

im Gebrauch.

Akker's Abtei-Sirup löst den Schleim

Akker's Abtei-Sirup erleichtert die Atmung

Akker's Abtei-Sirup für Metallarbeiter u. a.

Akker's Abtei-Sirup ist ein wohlgeschmeck. Mittel

Preis der Flasche	=	250 gr	Inhalt	2.50 Mk.
" "	=	500 gr	"	5.—
" "	=	1000 gr	"	7.50

AKKER'S ABTEI-SIRUP

(nur echt mit Namenszug)

ist durch die Apotheken zu

beziehen. Eine Schrift über

Akker's Abtei-Sirup ist

kostenlos durch L. J. Akker

in Emmerich a. Rh. zu be-

ziehen. F 157

Bestandteile: 45 Kilo Zucker, 80 Kilo
Zuckerhonig, 400 Gr. Marshmallow-Extrakt,
200 Gr. Salmiakstein, 500 Gr. Glycerin
(reinfach), 100 Gr. Extrakt aus essigsaurem
Säure, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr.
Salmiakstein, 92 Liter Fenchelöl, 3 Liter
96 bis 100 Weingeist, 200 Gr. Salpeterminerale,
150 Gr. Acetalsalicylsäure, 10 Gr. Zinnchlorid,
(Ceyl. u. Chin. gem. 1:10), 40 Gr. Chloroform
mit Fenchelöl zu 300 Gr. Anisöl und
2 Gr. Vanille (reinf.). 04/10.

Zilli Wermuth-Beerenwein

feinster Ersatz für teuren Wermuthwein, per 1/2 Fl. Mk. 1.40

Scherer's Export-Apfelwein, sowie alle sonstigen Frucht- und
Beerenweine in bekannter vorzüglicher Güte.

Groß- u. Kleinverkauf bei Johann Zilli, Schliersteinerstr. 11, Tel. 4042.

Weihnachten

bringt Jedem etwas, manchem eine Enttäuschung.
Wenn Sie bei uns **Schuhwaren** kaufen,
werden Sie nicht enttäuscht sein.

Damenstiefel	14.50	12.50	10.50	8.75
Herrenstiefel	16.50	14.50	12.50	10.50
	9.50			

Schnelstiefel	27.85	10.50	8.50	6.50	5.50
Kinderstiefel	20.26	5.50	4.50	3.95	
	2.50	1.95	68 S		

Warme Schuhe und Schnallenstiefel
4.50 3.50 2.50 1.95 1.75 1.45 98 S

Kuhn's Schuhgeschäfte

Wiesbaden

Wollritzstrasse 26

Bleichstrasse 11

Fernsprecher 6236.

Preiswerte, gediegene Kleidung für junge Herren und Knaben.

Die Auswahl in dieser Abteilung ist hervorragend reichhaltig. Durch rechtzeitigen Einkauf kann ich meine Kunden trotz grosser Preissteigerungen noch zu sehr billigen Preisen bedienen.

Für junge Herren:

Ueberzieher kleidsame
Ulsterformen
von Mk. 25.00 bis 62.00

Anzüge Sakko- und
Sportform
von Mk. 22.00 bis 65.00

Loden-Pelerinen und Mäntel
von Mk. 9.50 bis 28.00

Geeignete Weihnachts-Geschenke

Sweter u. Sweter-Anzüge
Sport-Blusen
Leibchen-, Knie- u.
Sport-Hosen.

Stoff-Reste

vorzögl. Qualitäten, weit
unter Preis: Längen von
50 cm bis 2,60 Meter
das Mtr. 6.50 und 8.00

Für Knaben:

Ueberzieher Ulster- und Orig. Kieler
Form
von Mk. 7.75 bis 38.00

Anzüge Schlupfblusen-, Jacken-, Sport-
und Orig. Kieler Form
von Mk. 7.75 bis 35.00

Loden-Pelerinen und Mäntel
von Mk. 6.25 bis 25.00



Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



Legen Sie das
Geld für Ihre
Weihnachtsgeschenke
praktisch an:
Schenken Sie
einen
Gutschein
auf ein Paar
**Salamander
Stiefel**

*Salamander
Schuhfabrik m.b.H.
Niederlassung:
Wiesbaden
Luhfussstr. 2.*

Am Sonntag, den 19. Dezember, und Samstag, den 25. Dezember (Weihnachten), sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, Kronen-, Oranien- u. Schäferhof-Apotheken. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 19. Dezember bis einschließlich 25. Dezember von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr. 1332

! Extra billiger Schuh-Verkauf!

Ca. 200 Paar
schöne moderne Damenstiefel
und Halbschuhe

(mit und ohne Lacklacke) zum Ausuchen zu dem jetzigen
sehr billigen **8 75** u. **8 50**
Preis von

Für ältere Damen
mit flachem Absatz . . . **9 50**

Bockels Schuhhaus,

33 Welltrichstrasse 33,

Lieferant des Konsum-Vereins für Wiesbaden und Umgebung.

Parfett- und Vinoleum-Wichse,

eigenes, bestes Fabrikat,

1450

Stearinkerzen, extra prima Qualität,
Benzin, garantiert reine Ware,
verkauft billigt

Reinhard Göttel,

Telefon 189. Wilhelmberg 23, Ecke Schwalbacher Strasse. Telefon 189

Weihnachtsbitte!

Das kürzlich eingerichtete
Lazarett

Wiesbadener Hof

bedarf noch Spenden
zur Versorgung seiner Verwundeten.

Spirituosen u. Südweine

in Feldpost-Packungen

1471

empfiehlt

Spezialgeschäft Friedr. Marburg,
Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3, Tel. 2069.

Grosse Vorteile

bietet mein diesjähriger
Weihnachts-Verkauf.

Riesige Auswahl in allen Abteilungen
zu den niedrigsten Preisen. Zweck-
entsprechende Kleidung für unsere
:: Truppen im Felde ::

Ernst Neuser

Das Haus für moderne Herren-, Knaben- u. Sport-Kleidung

Fernruf 274.

Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Fernruf 274.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen des Hauses.

Kleider • Mäntel • Blusen
Wollstoffe • Seidenstoffe • Waschstoffe.

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mantelstoffen, Blusenstoffen usw. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt. ::

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 152

Die Weihnachts-Ausstellung

von mechanischen, optischen und elektrischen

Spielwaren u. Lehrmitteln

ist eröffnet und bitte um Besichtigung.

Heinrich Kneipp

Goldgasse 9

Telephon 6090.

Christbaum-
schmuck
in großer Auswahl.



Tee's

von ganz vorzüglichem
:: Aroma ::

Reinhard Göttel

empfiehlt

Telefon 189. :: Rischelsberg 23, Ecke Schwalbacherstraße.

Uhren und Uhrarmbänder

mit nachts leuchtenden Zifferblättern empfiehlt

J. Mössinger, Webergasse 28.



Restaurant „Zur Hauptwache“, Faulbrunnenstr. 8
Morgen Sonntag: Schlachtfest

Empfehle gleichzeitig einen guten Rheinwein, 1/2 Schoppen 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Bitte Brotmarken mitbringen.



56 KIRCHGASSE 56

Uniform-Schneiderei im Hause

in vornehmer Ausführung

1432

Feldbekleidung für Offiziere und Mannschaften in wasserdichten und warmen Artikeln
Modernes Spezialhaus feiner Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass

Grosse Posten Knaben-Anzüge und Paleots, sowie Sweaters zu und unter Einkaufspreisen

10 % Nachlass

werden jetzt bei sofortiger Zahlung auf alle Artikel des reichsortierten gesamten Warenlagers an der Kasse in Abzug gebracht.

Bruno Wandt, Wiesbaden

Fernsprecher 2093 : Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse : Fernsprecher 2093

Umtausch auch nach dem
Feste gern gestattet

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
— Massen-Auswahl —
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telefon 2201.
Ueberziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gemäß § 56, Ziffer 12, der Gewerbeordnung ist das Heilbieten und Auffuchen von Heilbieten im Umhergehen der nachstehend aufgeführten Druckschriften verboten:

1. „Abendrot“, das kleine interessante Buch, Sei mein Kamerad, Kriegsroman von Ernst Hallenberg (und andere Romane), Verlag Adolf Ander, Dr., jedes Heft 15 Pf.
2. „Argus“, Kriminal-Bibliothek, Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
3. „Beim Lampenschimmer“, Mistr. Unterhaltungsblatt für die Deutsche Familie, Band VI (mit dem Roman „Die Spionin von Lüttich“), Verlag für Volksliteratur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
4. „Das Eisenkreuz“, Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
5. „Der Mitternachtskaiser“, Hans Stoll, Verlag Willi Finke, Berlin, 10 Pf.
6. „Der Fremdenlegionär“, Heinz Brandt, Abenteuer, Kämpfe, Leiden und Geheimnisse in der Fremdenlegion, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
7. „Im Fingerring“, Mit unserer Garde in Feindesland, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
8. „Komet-Romane“, Dresdener Roman-Verlag, Dresden, 10 Pf.
9. „Krieg und Liebe“, Die Heite: Auf der Flucht, Verwundet und gefangen, Im Herosplan entführt, Gefährliche Tüde, Unter der Geißel des Krieges, Im Kampf für Liebe und Vaterland, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
10. „Kriegsheimliche“, Ergebnisse eines Primarschulers, Die Heite: Der russische Spion, Die Schlacht am Meer, Das Gefecht zum Mitternachtskaiser, Ein toller Handstreich, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
11. „Kriegsromane“, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
12. „Mit fliegenden Fahnen“, Die Heite: Der Sturm auf Lüttich, Die Todesfahrt zur Idemle, Der Spion von Donon, Im Kanonendonner von Romur, Die Schreckensnacht von Könen, Aufatmensruhe, Das Geländemädchen von Kama, Auska, Im Dünge, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst, Berlin, 10 Pf.

13. „Der neue Roman“, Verlag Richard Hartmann, Berlin, 10 Pf.
14. „Der Pfadfinder“, Doris Kraft, Schicksale und Abenteuer, Jung-Deutschlands in Urwald, Prairie und an fremder Küste, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
15. „Elyone“, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
16. „Im Deutschlands Ehren“, Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
17. „Unsere Feldherren“, Deutscher Soldatengeist vor dem Feinde, Roman-Verlag, Dresden, 10 Pf.
18. „Unsere Helden im Weltkrieg“, Neuer illustrierter Kriegsroman, Verlag Hermann Oester, Krefeld-Solingen, Heft 10 Pf., Gesamtpreis 10 Pf.
19. „Der Wandervogel“, Konrad Goh, Vom Wandervogel zum Millionär, Rignon-Verlag, Dresden, 10 Pf.

Wiesbaden, 25. November 1915.
Der Polizei-Präsident.
von Schend.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J. die hiesigen offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.

Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizei-Präsident.
von Schend.

Bekanntmachung.
Es ist anzunehmen, daß infolge der hohen Preise von Schmiermitteln für Maschinen und vielfach unreine Schmieröle in den Handel gebracht werden, deren Verwendung infolge ihres Gehaltes an leicht entzündlichen Stoffen eine erhöhte Gefahr der Selbstentzündung gebrauchter Maschinen zur Folge hat. Es ist daher zur Vermeidung von Feuergefahren dringend geboten, fettige Zusätze ausschließlich in feuerfesten Behältern aufzubewahren.

Wiesbaden, 11. Dezember 1915.
Der Polizei-Präsident.
von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung über die Anordnung von Biegeböden vom 21. Februar 1911 sind die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, auf dem Grundstück Biegeböden eingestellten zwei Biegeböden — Saunenroffe —, sowie der im Besitz des Heizers Adolf Kuntz, Dittich Ueberreith, hinter der Blindenschule, befindliche Biegeboden — Saunenroffe — bis zum nächstjährigen Wintertermin zum Verden von fremden Biegen durch Anordnung zu gelassen worden.

Wiesbaden, den 2. Dezbr. 1915.
Der Polizei-Präsident, v. Schend.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24., und am Freitag, den 31. Dezember d. J., ist die Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speise, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, an Verbraucher in Läden und an offenen Verkaufsstellen gestattet. Bezüglich der Gatt., Schant- und Speisewirtschaften verbleibt es bei dem bestehenden Verbot.

Der Polizei-Präsident.
von Schend.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachb. Nummer 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.)

- Dez. 13.: Angeburg Saenger, 9 W.
14.: Schüler Hermann Weich, 9 W. — Direktor a. D. Siegmund Müller, 69 W. — Oberleutnant a. D. Gustav Dietrichs, 82 W. — Volkstheater a. D. Bernhard Kieh, 70 W. — Priester Alexander Weill, 54 W. — Schneider Philipp Groß, 57 W. — 15.: Schriftführer Karl Doneder, 60 W.

Amfliche Anzeigen

Verschiedene bessere Sorten
Tafel- u. Weihnachtsbrot billig zu
vert. Seersbentstraße 2, 1. r.

Gutes Tafel- u. Wirtschaftsbrot
zu haben

Chalkalle Gerhard, Herderstraße 33.
Kupfer, Gb. u. Nachbrot, abgeseh.
Rheinstraße 88, Gartenhaus 1.

Großer Brillant-Ring

1 Stein, 1% Karat, Brillant-Arm-
band, Platin, Anhänger mit Brill.
Brillant-Ohringe billig zu vert.
Rheinstraße 68, 1.

20 Damen Mäntel, Capes zum
früher 45, jetzt für 20-25 Mark zu
vert. Ausbrennenstraße 9, Baden.
Jetzt werden mehrere 100 Paar
Stiefel für Damen, Herren, Kinder,
weil Einzelpaare, Rest- u. Muster-
paare, bill. vert. Neugasse 22, 1. 1363

Gelegenheit!

Schiedmayer Pianino,
kurz gespielt, billig zu verkaufen.

Heinrich Wolf,
Wilhelmstraße 16. Tel. 3225.

Bitrine, sch. Glaschränke, 4 Büfette,
gr. Vorrie Küfer, alles gebr. aber gut
erhalten, billig zu vert. Gelegen-
heitskaufhaus Reiningen, Schwal-
bacher Straße 47. Telefon 6372.

Gut erb. schwarz. H. Flügel
(Blüthner) Piano, nubb., fast neu,
sowie Piano, schwarz, gut erb., bill.
abz. Gelegenheitskaufhaus Reiningen,
Schwalbacher Straße 47. Tel. 6372.

Schöne große Gelent-Tuppe
mit vollst. Ausstattung sehr preis-
wert zu vert. Göttenstraße 16, 3. r.

Gasheizöfen, gut erb., 4 Stück,
preiswert zu verkaufen. Gelegenheits-
kaufhaus Reiningen, Schwalbacher
Straße 47. Telefon 6372.

Brillanten, Gold, Silber,
Platin, Platin, Platin,
Zahngelisse, zu
kauf zu hohen Preisen

A. Geizhals, Weberg. 14.

Zahngelisse, Zahngelisse,

Es ist sehr lohnenswert, jetzt alle
ob ganze, zerbrochene oder solche, die
in Mundstuf gefüllt sind,
zu verkaufen.

34 zahl 30 Mark per Stück
bis 30 Mark per Stück
Bin nur Montag, 20. Dezember,
von 9-1 u. 2-8 im Hotel Grüner
Wald, Marktstr. 10. Röh. b. Portier.

Stutz-Flügel

oder Piano zu kaufen gesucht,
Off. u. O. 513 an d. Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer,
Garten, Kuchensch., einzelne Möbel,
Küche, Antiquitäten, Piano, Kasse,
Schrank, Kuchensch., Antiquitäten u.
Gelegenheitskauf. Chr. Reiningen,
Schwalb. Str. 47. Telefon 6372.

Türkischer Unterricht
hat begonnen. Vordruff 2 mal
wöchentlich Montags u. Donner-
stags von 2-9 Uhr.

Privatstunden u. kleine Zirkel.
— Kein Massenunterricht —
Zur Anwendung gelangt unsere
bewährte Berlioz-Methode.
Eintritt jederzeit.

Berlioz-Schule
Rheinstr. 32.

Pelze jeder Art

werden hier umgearb., gefärbt u.
repariert. Reichelsberg 28, Röh. 1 St.

Erfahrener
Zuschneider

fertigt elegante Herren-Kleider, auch
Reparaturen, Änderungen u. Auf-
bügeln. Beste Ausführung, billige
Preise. Postkarte erbeten an
H. Schmidt,
Schwarzenstraße 34.

Sauberer junger Hausburche
(Radfahrer) gesucht. Röh. Preuß.
Rath, Vordruff 11.

Verloren Montag
goldene Brosche von Erbacher Str.
bis Bahnhof. Gegen Belohnung ab-
zugeben Erbacher Straße 9, Sch. P.

Deutsche Schäferhündin
entlaufen. Gegen Belohnung abzu-
geben bei B. Sommer, Reichelsberg 27.

Nr. 72.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1915.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Livorner Eisenbahn, Obl.
- 2) Römische Eisenbahnen, gemein-
schaftliche Obligationen.

1) Livorner Eisenbahn, Obl.

(Schluß.)

578 753 948 959 981 27117 143 547
566 762 764 782 839 906 28226 245
247 324 465 555 22233 349 457 559
611 732 759 791 897 914 941 963
28054 095 203 259 335 397 413 575
587 846 910 997 34069 095 315 394
449 513 32396 527 671 966 33059
064 287 367 405 407 580 745 760 789
780 24030 266 223 231 554 602 751
898 900 35090 199 418 573 791 804
821 36902 667 223 247 309 376 392
415 563 624 675 694 713 719 730 752
766 798 975 983 33011 132 140 164
171 207 349 388 776 982 39094 096
175 176 190 306 314 445 569 587 616
661 668 936 39255 277 312 456 523
598 703 811 956 48001 017 201 220
418 635 706 822 827 901 922 41801
025 246 384 540 549 610 846 42006
105 029 080 167 579 642 43040 112
132 154 223 341 437 477 604 711 759
762 804 42624 436 472 477 673 685
688 808 910 913 45030 060 075 158
409 498 652 653 663 687 46118 243
278 287 336 526 530 629 645 706 712
714 727 911 961 47141 191 184 243
246 265 296 321 372 463 442 456 539
911 950 48014 016 095 159 244 295
319 454 507 581 617 635 663 804 834
874 875 897 49034 234 283 411 509
611 638 697 771 894 934 50602 014
044 046 137 155 200 297 663 679 783
787 919 926 980 51386 440 520 631
624 611 833 52035 140 272 357 405
603 655 688 784 820 53121 145 197
198 306 404 588 639 679 727 917
54019 031 068 106 110 121 146 168
193 233 271 338 354 359 378 508 636
640 706 782 816 823 881 944 950
55079 207 339 354 446 639 717 728
841 870 50026 039 275 475 540 559
637 674 837 904 57077 078 144 152
177 219 239 294 350 468 488 660
677 867 945 946 961 59009 025 222
262 260 376 437 492 545 551 621 722
766 799 815 844 846 851 882 59048
053 198 387 475 538 587 600 716 742
778 794 900 917 68054 145 311 316
364 401 466 596 677 810 816 924 932
933 966 997 41071 343 378 487 511
749 837 62066 114 129 149 396 618
692 684 776 787 813 841 63609 065
110 123 221 261 270 273 294 321 330
346 520 563 647 649 788 821 860 922
977 64162 183 320 436 463 506 757
939 65292 307 417 448 564 662 676
699 704 853 66195 488 515 540 588
628 662 766 67091 022 296 323 341
392 402 453 502 510 522 729 769 783
940 68059 155 160 304 434 490 509
572 581 640 708 721 941 995 69138
140 167 360 390 424 476 525 557 569

591 610 737 904 70273 345 375 753
860 887 979 71081 329 485 588 738
964 72056 095 155 191 311 318 323
394 440 494 521 532 784 878 992
73081 114 360 626 710 744 777 921
74112 255 266 526 657 750 75399
641 659 76157 220 423 495 520 898
930 969 77177 216 243 273 394 398
504 454 455 627 686 831 021 989 992
78025 153 263 275 281 303 309 321
331 382 428 546 558 595 624 633 684
772 838 956 79033 045 109 144 153
197 213 373 401 562 610 741 813 832
888 966 80042 047 122 246 316 443
591 683 936 81112 387 82298 231 629
769 83205 276 308 388 390 475 489
556 709 800 843 893 84098 187 220
224 247 460 85104 170 236 884 928
86217 969 713 797 87250 341 020
851 947 88258 518 89188 311 331
908 96228 323 416 530 735 743 22344
470 93210 973 54271 419 994 95155
201 677 742 790 785 786 96150 257
278 457 754 905 826 845 971 97020
137 155 210 271 394 385 371 503 642
668 767 768 842 889 991 99061 112
212 419 927 99174 362 787 848
882 946.

Serie D¹ a 500 Lira. 100075 189
239 314 559 643 793 101209 244 444
464 483 525 603 102143 166 482 256
894 824 875 946 990 103123 193 255
314 345 400 570 654 928 104000 080
323 349 429 454 516 544 546 705 774
987 105099 121 188 200 406 429 467
498 538 588 674 754 990 106015 809
854 949 964 107833 466 544 596 643
687 691 786 879 892 108003 076 264
296 482 534 767 813 970 974 109236
554 736 793 835 963 110027 363 448
483 829 110040 203 229 600 696
112103 123 186 204 411 518 548 593
370 799 915 113048 396 371 411 412
478 583 767 778 895 988 114027 106
109 165 178 293 437 493 530 619 753
850 115163 236 267 320 377 501 601
617 116124 223 229 383 424 721 761
804 808 835 881 889 936 117050 121
300 325 470 793 847 849 880 973 996
118034 063 064 116 122 269 845 964
119032 036 107 273 410 722 736
120314 497 604 663 766 824 954
121072 097 106 178 254 381 484 701
821 835 122001 172 188 257 299 398
432 594 750 852 908 933 958 123287
470 561 807 908 124029 039 476 627
125090 237 366 576 655 825 878 915
981 126114 136 169 215 315 580 640
650 670 766 960 127174 215 311 325
720 806 899 135112 244 324 429 526
528 639 772 784 834 843 937 126323
646 736 741 870 891 943 951 127232
272 407 441 503 697 879 954 977
138017 197 250 388 527 750 869 872
139105 135 166 240 393 553 857 895

140055 308 382 537 562 563 619 620
647 797 845 896 942 141039 048 084
173 596 619 717 786 858 143026 114
360 483 887 939 144141 174 195 240
283 389 419 538 579 616 656 762 808
861 873 882 145097 021 414 417 446
903 815 975 146019 125 489 513 595
613 887 908 143151 213 650 680 794
916 148140 154 149202 223 350 732
760 822 846 944 150031 046 196 238
249 312 576 630 690 813 880 947 948
151042 090 214 268 622 636 749 835
853 871 152025 118 136 154 161 224
284 371 417 561 645 784 893 153064
070 151 571 588 725 742 889 979
154250 297 396 426 558 713 795
155032 044 056 161 185 187 262 667
887 903 156025 044 089 083 136 145
293 304 471 558 891 157201 287 351
398 574 778 813 913 158073 096 185
281 354 445 467 591 606 778 930
159030 063 139 152 155 158 223 272
288 520 681 768 801 160227 242 269
373 487 667 634 666 969 164013 065
141 177 494 687 610 631 904 952
169085 139 350 356 671 750 824 836
854 964 162060 187 265 422 430 471
692 826 838 896 967 988 164197 330
261 436 459 479 593 626 770 872
165724 911 915 918 166103 175 207
214 405 462 500 501 541 601 701 766
823 834 886 977 167002 072 154 215
359 510 537 888 970 168198 213 257
556 722 169218 234 295 390 413 488
823 533 663 602 770 782 787 803 824
884 921 909 179183 221 248 359 373
653 171006 396 406 419 482 541 673
677 699 770 795 909 172069 332 416
498 515 664 732 803 829 873 173018
055 081 178 191 299 348 361 407 480
567 758 782 860 888 931 952 990
174033 106 152 155 259 268 302 332
403 501 606 627 678 681 741 784 922
175032 147 243 394 400 437 484 610
614 686 792 850 909 985 176143 170
631 549 888 976 177127 377 411 462
716 776 899 931 957 178107 259 389
300 508 671 678 695 721 838 862 986
179060 173 220 221 419 450 653 681
763 769 775 899 180186 215 252 277
362 371 374 401 411 548 801 801 91
904 181006 037 075 083 135 137 155
227 269 335 366 567 651 653 715 840
902 984 183060 122 380 389 464 627
846 183103 136 161 248 251 376 407
437 528 560 638 639 646 766 831 837
892 968 184031 035 065 219 262
309 405 496 514 524 538 547 568 603